

Freiburger Nachrichten

Abonnementssätze:
 12 Monate 6 Monate 3 Monate 1 Monat
 Inland 12.— 6.— 3.— 1.—
 Ausland 18.— 9.— 4.— 2.—
 Die Sonntagsnummer allein: pro Jahr 12.— 6.— 3.—
 Abonnement für das Ausland sind am Schreit
 des Beifalls entgegen, und dort ist der Abonnementssatz zu
 erfragen. Abonnementen haben Deutschland, Österreich-Ungarn,
 Italien, Polen, Rumänien, Schweden und Russland zu.
 Zürich, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Chambéry und A. M. werden z.

Abonnementssätze:
 Für die Stadt Freiburg:
 Einzel Abonnement 20.—
 Abonnement für 12 Monate 15.—
 Für die Schweiz:
 Einzel Abonnement 25.—
 Abonnement für 12 Monate 20.—
 Einzel Abonnement für 12 Monate 30.—

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formal "Freiburger Zeitung")

Redaktions- und Verwaltungsbüro: Perollesstraße 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — **Annoncenregie:** PUBLITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35

Tages-Rundschau.

Im englischen Unterhaus gab Bonar Law Ausschuss über die Lage in Syrien. Die Agentur Reuter veröffentlichte den Inhalt des an Emir Faisal gestellten französischen Ultimatums.

Der englische Ministerrat beschloß sich mit der russischen Antwort auf die Note Lloyd George.

In Konstantinopel verhandelte die Polizei die Lebhaber einer nationalistischen Verschwörung.

Der Bundesrat genehmigte den Bericht über die Geschäftsführung und die Rechnung der Altholzverwaltung für 1919.

Der Ausschuss der freisinnig-demokratischen Partei sprach in einer Sitzung zu Solothurn mehrere schwedende Lagesfragen.

weiter. Nichtsdestoweniger konnte man nur

7000 Säuglingen irgend eine Aushilfe anzei-

benlassen, trotzdem die Zahl der Wösche-
bedürftigen Kindlein 15.000 war.

Aus die Not der Säuglinge folgt das

Kinderleben. An Weihnachten waren

100.000 Kinder ohne Schuhzeng, während nur

15.000 Paar Schuhe vorhanden waren. Zur

Zielsetzung dieser Schuhmärsche trug der Um-
stand bei, daß unter den 15.000 Paar Schuhzeng

julta 14.000 Paar bis Schuhzeng 34

reichten, da grösere Schuhe in Budapest nicht

aufzutreiben waren. Seuflt konnte man die

vorhandenen Schuhe nur für Kinder bis zu

III. Klasse der Elementarschule verwenden.

Die Schuhe wurden Familienverschulde. Waren

die Schuhe für den 12-jährigen János zu

klein, boten sie sein kleinerer Bruder, der

durch diese Bescherung auch die Pflicht über-

nahm, sich für Brod, Klarinette u. c. anzustellen.

Keine Seltnerheit, daß ein Paar Schuhe vor-

mittags der Mutter benötigt, wenn er ins Auto

geht, nachmittags die Mutter oder die Mütter,

wenn sie sich anstellen müssen.

20.000 hungrige Budapesti Kinder belom-

men zur Mittagszeit durch die Gasse der

Werner-von-Staelo. Und diese armen Kinder

suchen für das bisschen Staelo tagtäglich ihre

Gesundheit aus! Spiel, denn sie müssen dafür

im Regen, Schnee bloßfüßig aber in zerri-
issen Schuhzeng in die Schule waten.

(Wir kommen zu dem Schrecklichsten, dem

Massenleid durch die Arbeitslosigkeit. Sie

ist die höhere Ursache und Quelle der uner-
trälichen Not der Hungersnot, der Armut, der

Untergang der Säuglinge, der Kinder, und

Erwachsenen. Das einzige Gegenmittel wäre

dagegen die Arbeit, die nicht vorhanden ist.

Ohne Rohmaterial und Unternehmungs-
geist ist keine Produktion möglich und ohne

diese entsteht der Mangel an allen wichtigsten

Arbeitsbedürfnissen. Die Zahl der Arbeits-
losen in Budapest kann man heute auf 160.000

schätzen.

Zur Charakterisierung der Arbeitslosigkeit

sollten nur einige Daten dienen:

In dem Bäckerhandwerk z. B. stehen 873

Arbeitende 1200 Arbeitslosen gegenüber. Die

Ursache desselben ist Mangel an Mehl und

Holz! In der Buchbinderei ist die Zahl der

Stellunglosen 1756, also 50%. Unter den

Angestellten des Verkehrsweisen und Gewerbe

sind zulta 20.000 brotlos. Alle diese Mieter

hören eine große Gleichgültigkeit herbei.

Die unteren Schichten der Bevölkerung le-

ben von einem Tag auf den anderen. Und da

der Morgen nichts Gutes hoffen läßt, wartet

man, wartet man und geht sonstwohin zu

Gründe. Man braucht auch nicht allzu lange

zu warten. Denn die Überzahl sorgt da-

für, daß es dem Tod nicht an Opfer fehlt.

Vor dem Krieg waren in Budapest jährlich

zulta 3000 Personen an Todesfallen. So-

mit jantz diese Stadt unter 48 europäischen

Großstädten an der 43. Stelle. Dagegen for-

derte die Seuche schon im Jahre 1918 allein

in Budapest 6297 Todesfälle. Die Zahl der jähr-

Lungenkranken kann man jetzt auf 42—45.000

schätzen, infolgedessen ist es nicht überraschend,

wenn behauptet wird, daß in Budapest 100 bis

120.000 Todesfälle sind. Da den Budapesti

Spieler und Senatorien können ca. 25 bis

30.000 Todesfälle halbwegs gepflegt werden.

Doch was sagen wir Senatorium? In Budape-

stet gab es früher nur ein Volksanatorium mit

262 Betten, auch dieses ist während des

Weltkriegs zu Grunde gegangen. Den

Spieler aber fehlt es an Alten. Sterben

heißt daher daß Spital. Wenn ein Tu-

berholser dorfhin kommt, dann weiß er auch,

dass seine Tage gezählt sind.

Früher wehrten sich die Armen gegen die

Spieler und bleibten zu Hause, wo sie natür-

lich ihre Angehörigen gründlich anstecken.

Man könnte noch lange berichten über das

entsetzliche Elend in Budapest. Man braucht

gute Herzen, alles zu schätzen, dies alles zu

zuhören.

Die einzige Hoffnung dieser sterbenden, hun-

gernden und sterbenden Großstadt ist das Eu-

ropäische und Amerikanische Heilige Land,

aber recht bald, denn das Elend ist groß.

Und wenn sie nur den armen Kindern hel-

fen würden, damit die Sterbenden mit der

Wohlwollenen Beerdigung im Herzen dieses

Fantometwerdens könnten, daß ihre Ju-

gend: die Kinder, gerettet werden und.

Für Wien, für Österreich, hat die Schweiz

während des Weltkriegs geleistet, soll nun nicht auch

für das ungünstige Budapest, Ungarns Haupt-

stadt, nicht ein Gleiches geschehen? Die Herzen

der Schweizer mögen die Antwort geben.

Der obige Bericht stützt sich auf die Zustände,

wie sie im vergangenen Winter herrschten. Gi-

niges mag seither sich gebessert haben, wie z. B.

die Arbeitslosigkeit. Das Elend aber ist, wie

Reiseberichte aus dort erzählen, noch immer sehr

schlimm. Schon als Antwort auf den

unqualifizierten Boykott gegen Ungarn sollen

die bürgerlichen Kreise der Schweiz ihre

entzückende Sympathie dorthin wenden. D. R.

Über die Lage in Syrien

erklärt Bonar Law auf verschiedene Anfragen

im englischen Unterhaus:

Großbritannien sei bereit, die Unabhängigkeit

zu fordern in den Augen hat sie Saad, er

möchte sich beruhigen. Er sah ein, daß er zu weit

gegangen, daß er voreilig gehandelt und ver-

spätet, klinstig seinen Sohn zu meckern.

David schrie zu Michel zurück, die ihn noch

nicht erwartete. Freudig übernahm sie

ihm entgegen und fragte, welch glücklicher Um-

stand ihn ihr so bald zurückholte?

Das Spiel ist aus! entgegne David

und berichtet ihr, wie er in diesem Augenblick

bereits zu den Toten hätte gezählt werden

könnte.

Michel umschlang ihren Mann, hielt ihn

lieblich und bewachte ihn mit beiden

Armen.

Sie sprachen noch weiter darüber, als ein Voice

Saad aus dem Hintergrund mit der bündigen

Nachricht: Die Phönix versammeln sich in

größerem Zahl.

Der Oberst kommt, denn wir müssen gegen die

Unschlüssigkeiten ausziehen!

David entwand sich den Befreiungen seines

Bruders und eilte zum König. Reicher ihm nach.

Saad hatte im die harte Faust beißen und

David herbeirufen lassen müssen. Denn was

hätten die Leute gesagt, wenn er ihn, den

Schied der Phönix, unfähig dahin gekommen hätte?

Sollte er sagen, daß David nicht aus-

ziehen wollte? Das hätte ihm niemand ge-

glaub

er ergreifen, die er anlegte. Während drückte, konnte er abgeführt werden. Amstag nachmittag am Abend wird vor dem Feuerwehrhaus starke Feuer fand ein erstes dann wurde der Feuerwehrhaus übergezogen und das Feuerwehrhaus verlor, das jedoch in einem umfassenden

reitwelle wurde großer Schaden angerichtet, der etwa 200.000 Fr. beträgt.

Erlen (Thurgau), 20. Juli. ag. In der Montag Nacht ist das Wohnhaus mit Bäckerei des Christof Haussmann niedergebrannt. Der Brand entstand aus Unvorsichtigkeit eines Einwohners. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden.

Kanton Freiburg

Prinz in Tressels.

In Essert, unweit der Straße von Blonay nach Gürbetal, stand am letzten Sonntag ein heimeliges großes Bauernhaus in frohem Flaggenschein. Und droben in Tressels, wie schön war es dort! Kirche und Dorf prangten im herrlichsten Feiertagsgewand. Die Glöden schienen noch schöner und fröhlicher zu klingen als sonst. Es war ja Prinz!

In seiner Pfarrkirche zu Tressels brachte der H. H. Bernhard Kolly, von Essert, Gott dem Herrn sein erstes hl. Mekopfer dar. Wie freudewoll dies Ereignis für die Pfarrleute von Tressels und besonders für die Bürger von Essert war, das kann während des Tages oft zum Ausdruck. Den verehrten Neupriester umgaben fünf alte Geschwister, aber Vater und Mutter fehlten. Gott hat sie frühzeitig zu sich in den Himmel gerufen. Dort werden sie jedoch erst recht für ihren Sohn gearbeitet haben, und was sie eingeholt haben, ist zur vollen Fücht herangereift. Allesamt sehr bedauert wurde auch, daß der beliebte Ordenspriester H. H. Dr. Gasser, durch Krankheit verhindert war, am Fest teilzunehmen. Seine Segenswünsche überbrachte dem Prinzipalien der vollständliche Festlagedprediger, P. Hilaire Bächler, aus dem Kapuzinerkloster Doss, der in seiner begeisterten Predigt von der Schönheit des katholischen Priestertums sprach.

Auch Deutschfreiburg hatte großen Anteil am Festtag. H. H. Bernhard Kolly hat nicht nur die deutsche Sprache gründlich erlernt, seine verdorbene Mutter, eine geborene Weber, kommt sogar aus dem Elsaßland und er zählt daher eine große Verwandtschaft. Sein geistlicher Vater jedoch ist ein echter Seminarist, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum wünschen lassen und ist dort zur Erholung geweilt haben, vorhersehend, um die Kinder wieder in die Heimat zurückzubringen.

Zirca 30 Kinder, welche vom Freiburger Komitee in Freiburg und Umgebung untergebracht worden waren, werden in Freiburg einzutragen. —

Wiederkindertransport.

Herrn vormittag, um 9 Uhr, wird in Freiburg ein Wiederkinderzug aus dem Waadtländer Land mit rund 800 Kindern, die dort zur Erholung geweilt haben, vorbereitet, um die Kinder wieder in die Heimat zurückzubringen.

Zirca 30 Kinder, welche vom Freiburger Komitee in Freiburg und Umgebung untergebracht worden waren, werden in Freiburg einzutragen.

Belo-Urfall mit tödlicher Folge.

Am letzten Sonntag vor 8 Tagen fuhr Herr Bini, Consulat im Quartier von Freiburg, auf seinem Auto von Bürgen her die Mantelstrasse hinunter, als er plötzlich einen Fußwehr gesehen wurde, daß sie in imperialistischen Anzug den Abendpostbus weggestrichen. Ich glaubte nicht, daß sie den Wagensturz gejähmt hat, um unserm liebromantischen Ländchen noch einen idyllischeren Frieden zu beschaffen. Bieker kennt die Herrschaft den grauen Neigen unserer Hügel und lädt sie in das Kirchenpiel gar nicht und hat nie von halber Höhe der neuen Straße nach Obermonten aus das Auge über den märchenhaften gewellten grünen Hügeln gegen Weissenbach hinunter streifen lassen. Sicherlich aber kannte sie nichts davon, daß letztes Jahr noch im Jungwald ob der Kirche ein zahmes Reh grausig und heimtückisch in Niedermonten drüber ein blutiges Weibspaar seinen Frühling feierte.

So mag es zuletzt durchgeflogen, daß nicht etwa blaue Oderbegeisterung uns St. Antonius und den noch mehr gegen Bern hin konzentrierten Nachbarn den Stoffkasten engen Postverkehr antrieb, aber richtiger anzusehen, sondern ganz simple, tote Spannungswelt. Ganz so leicht wie dieses Postdrama nicht auszuholzen. Das Gesetz der gegenseitigen Gemeindeherrschaft war um seine Unterschreitung gekommen, als es um seineziegen Ziele den Strand erreicht hatte. Zuguterletzt wußten schon noch die Postverwaltungen sich der halb eingefrorenen Post annehmen. Solche Hilfe greift natürlich nicht mit Handbüchsen und Gummislaune zu. Die gehärmische Spülse fruchtete indes; denn mit dem Abgang der Sonne läuteten die lieben Postglöcklein wieder eine süße, alte Weise in unser kleines Dorfgebiet. Wenn die Eisenbahn am House vorbeifährt oder das fröhlich schreiende Kindergarten Schul und andere Zugaben in die Nähe räumt, der kann unsere Platzherrschaft für den Postkasten aus Großvaterstottern nicht verschließen und wird darüber bestürzt lächeln. Postkasten, lautet nun zu!

Der Postdirektion gehörte östliche Amerikanung dafür, daß sie zur prompten und leichten Erfüllung des Brief- und Paketverkehrs den Abendpostbus wieder eingeschafft hat.

Was macht den Wiener-Kaffee so berühmt? Man sagt, daß Zusatz von Beigekaffee ihm zu diesem Renommee verhalf. Feinklest Aroma, schönste Farbe, außergewöhnlicher Nährgehalt, Zugänglichkeit für jeden Magen sind einige der vielen Vorzüglichkeiten des Beigekaffees. Man verlangt aber ausdrücklich verschlossene Pakete mit Pfarrer Künzlers Unterschrift als Garantie für sachmännisches und echtes Fabrikat.

NB. Auch die zig-fertige Kaffee-Surrogatmischung „Virgo Complet“ ist wieder in Friedensqualität erhältlich.

Warum unterstützen wir die „Freiburger Nachrichten“?

Die schädliche Nahrung wurde von jedem Kindern, noch mehr aber Jünglingen und Erwachsenen durch die schlechte Kultivare dargestellt. Dieses Unheil griff auch in unseren Tagen in jüngster Zeit die Produktion von schädigenden Schriften einer Überschwemmung gleich. Wie eine solche schmutzige Wasser bringt und meist verheerend wirkt, so bringt auch die Schmalzzeitkunst viel Schmutz und Verderben in die edlen Herzen. Trophäen die obentheuerlichen Romane und Erzählungen unbeschreiblich! Unheil hören, geht doch das Kompliment der Feinde im allgemeinen mehr von Zeitschriften aus, die ihres satirischen Inhalts und ihres niedrigen Preises wegen oft viele Kunden entlocken. Allein die Satire richtet sich darin meist gegen Staat und Kirche, Religion und gute Sitten; Pflicht jedes Katholischen Christen ist es deshalb, dem Verbrechen entgegen zu treuen. Diese Pflicht erfüllt er durch die Unterstützung der katholischen Presse und durch die Verbreitung der katholischen Zeitschriften. Das Leben solcher Zeitschriften heißt das Volk und seine Bildung; es entwickelt in ihm besonders die ethischen und moralischen Gesetze. Eine katholische Zeitung wirkt auf den gemeinen Mann wahrscheinlich noch mehr als mündlicher Unterricht. Denn nimmt er gewöhnlich ohne Vorurteil in die Hand; er betrachtet die darin gefundene Wahrheiten als einen Schatz und wird dadurch sein eigener Lehrer. — Daum an's Werk, jeder katholischen Familie zu einer katholischen Zeitung zu verhelfen! Dadurch heißt ihr auch dem Christen aus dem Elende. Manche Stunde und mancher Tag, welche er sonst im Wirtschaftshaus überbrachte dem Prinzipalien der vollständliche Festlagedprediger, P. Hilaire Bächler, aus dem Kapuzinerkloster Doss, der in seiner begeisterten Predigt von der Schönheit des katholischen Priestertums sprach.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scherstein zur Gründung eines Fonds der „Freiburger Nachrichten“ für arme Familien beizusteuern. Durch diesen Mittel der Nächstenliebe zeigt ihr, daß ihr die Zeit verstrebt. Dazu läßt die milde Spendequelle nicht verfliegen und bringt ein Opfer aus den Altar unseres Vaters Christi, es ist dies der H. H. Pfarrer von Zorn, Zoo Wädenswil. Die gesichtliche Mutter hat sich der Neupriester ebenfalls aus dem nächsten Nachbarbistum gewünscht, um ihrer Freude, alle wünschten dem verehrten Prinzipalien Gottes reichsten Segen zum schönsten, aber schweren Antheil eines Seelenhirten.

Heiner entholte sich, der es selbst kann, ein Scher

Todes-Anzeige

Wir machen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unseren geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Herrn

Louis Binz

Baderbäder

im Alter von 45 Jahren, am 19. Juli, durch Folgen eines Unglücks zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, um 1 Uhr.

Trauerhaus: Stadtbau 133.
Diese Anzeige gilt als Belegzettel.
Die Damen folgen nicht.
Freiburg, den 20. Juli 1920.

Die trauernden hinterlassen.

Occasion

Günstig für Brautleute

Zu verkaufen

eine vollständige Schloszimmer-Einrichtung
2 komplette Betten mit echten Nohhaarmatratzen und
Slaum-Duvets, 1 breiter Spiegelschrank mit Schubladen,
Schlafkörbe und Täblar, 1 Nachtkommode mit Marmor und
Spiegelkussfass, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Hand-
schuhständer, alles in hell-Rußbaum, ganz neu, nicht ge-
braucht, garantierter Schweizerfabrikat, Wert Fr. 8000,
durchschnittl. Preis bei baldiger Begnahme Fr. 1850.

Ein Chzzimmer in Eichenholz

1 breites englisches Buffet mit Schublerei, 1 Abziehtisch,
1 Polsterstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Klubsuite, 1
Standfuß mit Gongtöpfen, 2 originale Delgemälde,
1 großer Hobertypisch, 1 Polsterständer, 1 Schrank,
Wert Fr. 4300, durchschnittl. Preis Fr. 3800.
Beides hat den doppelten Wert und wird mit Garantie
geliefert.

J. Maier, Bern, Wetzenerweg 8, Viktoriaplatz,

Empfehle mich bestens für Erstellung

von

Transmissionsanlagen

wie Lieferung von

Dreschmaschinen — Häckerlmaschinen
usw.

Kostenvoranschlag gratis

Jos. Dousse, mechan.
Düdingen

Knochenmehl
lieferbar von nun an bei sofortiger Bestellung
J. BROHY, Galterntal.
Auch Austausch und Kauf von Knochen.

Der Sieger der Strasse!

Amerikanische

PNEUS

„Brander“ — „Miller“

Stets Lager in allen Größen

Luftschläuche

Zubehör Reparaturen

AGENT:

Henseler & Pernet
Nordstrasse, Freiburg

Mobiliar

WWE ANT. COMTE

Freiburg

Tannene Möbel zu reduziertem Preise

(Unter dem Fabrikpreise)

Grosse Auswahl in modernen- & Stil-Chiffonières

Ein- und zweitürige Kästen.

Sekretäre — Waschkommoden

Aussergewöhnliche Gelegenheit — Verschiedene neue Einzelmöbel

Einige Komplette Zimmer

noch zu den alten Preisen

Landwirtschaftl. Maschinen-Centrale A.-G., Bern

Stores und Vorhänge

für Fenster

Baloon, Schaufenster

Einzelne Fournituren & Beschläge

Drillich, Segeltuch usw.

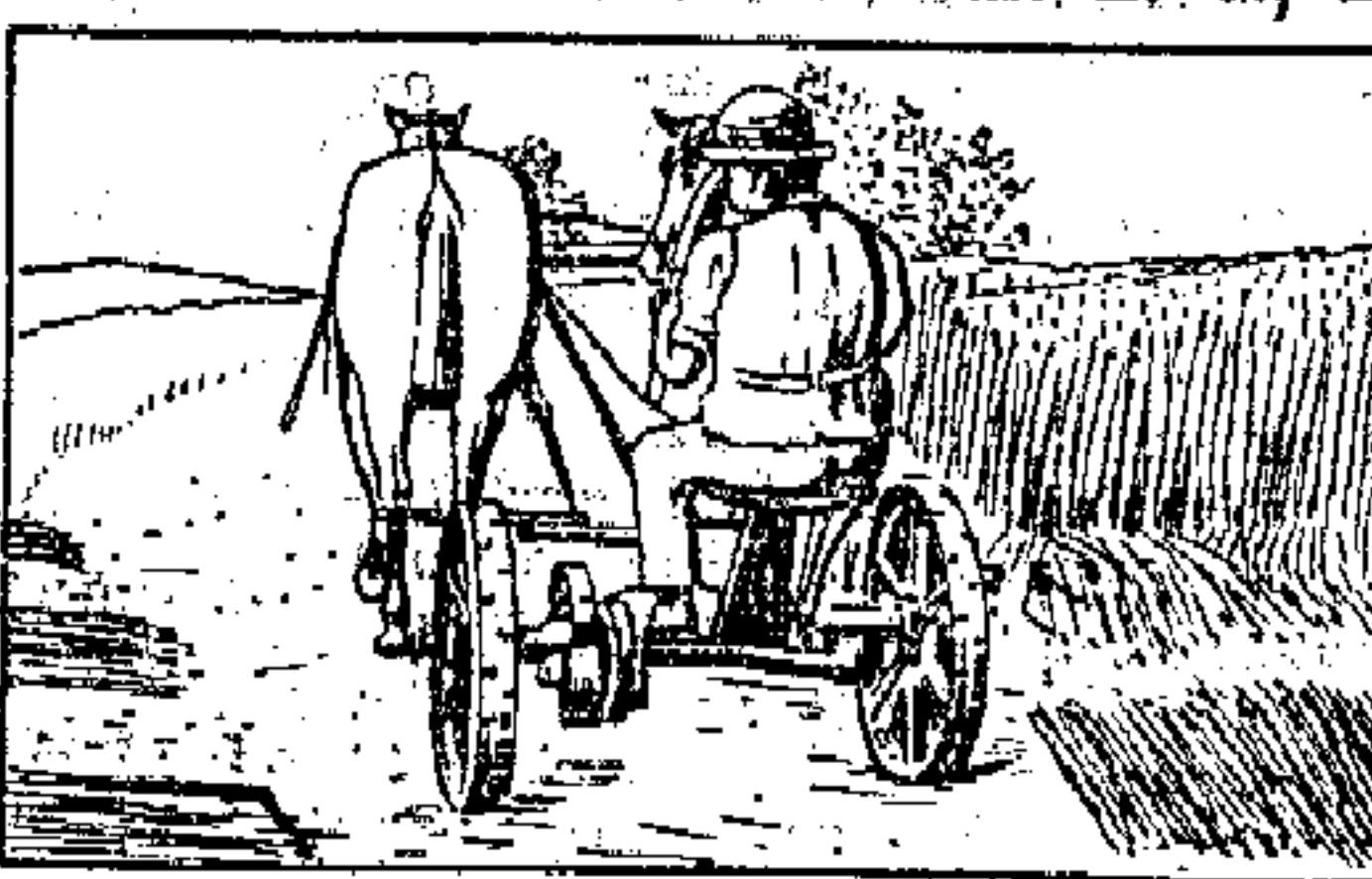
bei

Fr. BOPP

Tapetenierer Möbelhandlung

FREIBURG, Schützenstrasse 8

Telephon 7.83



Ernteausrüstung, UNIVERSAL

+ Patent Nr. 80778

zu allen Mähmaschinen passend — Bedienung 1 Mann.

Garantie — Referenzen

Getreidemähmaschinen

Bestandteile zu allen Erntemaschinen, Garbenbänder.

ferner empfohlen als Spezialität:

Dresch-Anlagen für alle Bevölkerungsgruppen.

Prospekte, Zeugnisse und Referenzen gratis.

Gesucht

wird reizende und tüchtige

Person

welche lohen kann und alle

Arbeiten eines gebrachten

Haushaltes versteht. Lohn

Fr. 50.—70.— je nach Leis-

tungen.

Offeren mit Beurkundungen

sind zu richten unter P 20803

an Publicitas g. G. Salle.

Für die gleiche Adresse

wird ein

Kindermädchen

gesucht

Walliser Aprikosen

franz. 5 kg. 10 kg. 20 kg.

egypt. Fr. 8.— 15.50 30.—

Fr. Früchte 7.50 14.50 28.—

fr. Konf. 7.— 13.50 26.—

Dom. Claves, Charzat.

zu günstigem Preise.

*

Jos. Dousse, Eisenhandlung

Düdingen

TELEPHON 8

Zu verkaufen!

20 Stück

schöne, 7 Wochen alte

Ferkel

bei A. Glashard, Safers.

Zu verkaufen

15 Ferkel

6 Wochen alt.

bei Edmond Gädler,

Gedächtnistrasse 1408

Zu verkaufen

6 Ferkel

von 10 Wochen.

bei Dr. C. Tinguely,

Wittenbach, bei Düdingen.

Tapeten

Stets großes Lager

zu konkurrenzlosen Preisen

bei

2125

F. BOPP

Möbelhandlung

FREIBURG, Schützenstrasse 8,

Telephon 7.83

Werkstatt

Reparaturen

—

AGENT:

Henseler & Pernet

Nordstrasse, Freiburg

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—